

Kulturberichte - Kulturberichte

Aufbruch in die Welt des phantastischen Realismus

Herrsching – In kleinem, fast intimen Rahmen wurde am Freitag abend im Dachgeschoß des Herrschinger Kurparkschlößchens eine Ausstellung eröffnet, die dem Schaffen des im Würmtal lebenden Künstlers Harald Pütz gewidmet ist. „Landsuche“ ist ihr Titel, wobei es dem Künstler darum geht, den Betrachter aufzufordern, „sein“ Land zu suchen, neue Denkanstöße zu empfangen und bisher ungenutzte Perspektiven zu verwenden.

Betrachter zu sehr einzunengen. Pütz versucht, in seinen phantastischen Landschaften sein Natur- und Raumgefühl auszuleben und gleichzeitig den Betrachter in ein anderes Land aufbrechen zu lassen.

Er ist aber auch bestrebt existentielle Probleme aufzugreifen: Verfall, zerstörte Natur, Themen von Macht und Ohnmacht, Metaphern des Scheiterns. Nicht unberücksichtigt läßt Pütz in seinen Arbeiten aber auch Zufälle, die sich während des Malens



Zeigt in Herrsching „konkrete Metamorphosen“: Harald Pütz.
Foto: Preussler

Figürliches tritt bei Pütz, der in seiner ersten Schaffensperiode nicht nur Akte zeichnete, sondern sich auch der rein abstrakten Malerei zuwandte, kaum zu Tage. Seine 32 in Herrsching gezeigten Ölbilder kleinen bis mittleren Formats (wobei er großen Wert auf anspruchsvolle Rahmen legt) rechnet der 1950 in Bamberg geborene Künstler dem phantastischen Realismus zu. Obwohl er seine meist weitflächigen Landschaften, bei denen die blaue Farbe dominiert, mit Titeln versehen hat wie „Konkrete Metamorphose“, „Sublimes Verlangen“ oder „Kalkulierter Zufall“, will er vermeiden, den

ergeben „und die ich dann aufnehme und interpretierte“.

Pütz, der an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Dr. Zacharias und Professor Butz sein künstlerisches Rüstzeug erhielt, um dann zuerst als Kunsterzieher an Gymnasien zu arbeiten, sieht ein Bild als fiktiven Raum an, den es mit phantastischen Gegenständen, die nicht immer in Anlehnung an die Realität konzipiert werden, zu füllen gilt.

Geöffnet ist die Ausstellung bis 1. April, werktags von 15 bis 18 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 18 Uhr.

Renate Reitzig